

### **Bibliothekswesen und Borromäusverein.**

**Nach R.** – Um den Borromäusverein irgendwo neu einzuführen, muß man mindestens einen Betrag von 42 Mark (früher 30 Mark) an die Zentrale in Bonn einsenden. Dieselben werden dann für 1919 dort gebucht und dafür in diesem Jahre Mitglieds- und Bibliothekgaben – nach Auswahl des Ortsvereins – geliefert. Die Anmeldung in Bonn müssen sie selbst besorgen, auch das Geld dorthin schicken. Kaufen sie für ihr lux. Geld an einer lux. Bank entsprechend deutsches Papiergeld (mit ungefähr 100 Prozent Gewinn) und senden Sie dann das deutsche Papiergeld in (fünffmal) versiegeltem Wertbrief (mit deklariertem Wert) nach B. Legen Sie einen Brief bei mit Anmeldung des neuen Vereins, Bitte um Zusendung der Auswahl=Verzeichnisse [?]. Unsere Zentrale kann diese rein=geschäftlichen Arbeiten unmöglich übernehmen.

**Nach W.** – Wir verstehen Ihre Bedenken sehr gut. Es ist wahr, nicht alle gewünschten Gaben=Bücher können vom Borromäus=Verein geliefert werden, weil Vieles ganz vergriffen ist und in absehbarer Zeit nicht nachgedruckt werden kann. Da muß halt die Zentrale selbst nach eignem Gutdünken diese fehlenden Gaben durch – gleichwertige und gleichartige – ersetzen, was gewiß nicht immer nach Wunsch ausfällt. Auch die Einbände sind schlecht. Doch liefert der Borromäusverein gewöhnlich die Gaben mit selbstangefertigtem Einband, der ja auch weit unter Friedensstand steht, immerhin den Papier=Einband der Verlagsfirmen doch noch bedeutend an Güte übertrifft. Das sind nun mal leider die Folge=Erscheinungen des Krieges, die sich nicht so rasch beseitigen lassen werden. Wenn Sie nun die Einsendung Ihrer Beiträge noch etwas hinausziehen wollen, weil Sie die Entwicklung zum Bessern abwarten, so steht das in ihrem Belieben. Nur wird es schwer sein zu bestimmen, wann die Zustände im ganzen Buchhandel besser werde. Etwas Besseres jetzt für die eingezahlten Beiträge zu kaufen, wird wohl Nirgends möglich sein. Denn wir brauchen doch meistens deutsche Bücher – und da ist überall dieselbe Kalamität. Bücher aus der Schweiz sind wegen des hohen Agios und der Papierpreise so entsetzlich teuer, daß man kaum dort kaufen kann. Französische Bücher sind ebenfalls teurer geworden und sind gewöhnlich nur broschiert. Bedenken Sie, daß wir wegen des niedrigen Preisstandes der deutschen Mark mit unserm luxemburger Gelde das Doppelte an deutschem Papiergelde erhalten und demnach die Bücher und Gaben zum halben Markt=Preise kaufen. – Tun Sie also, wie Ihnen gut scheint, da wir für die Verdrießlichkeiten dieser Zeit im Borr.=Verein keine Verantwortung übernehmen.